

# Bevor die Probleme größer werden

## Dort setzt Jugendsozialarbeit an – In Schulen feste Einrichtung – Von allen Seiten anerkannt

Von Josef Heigl

**Roding.** Mehr als 30 Schulklassen, fast 700 Kinder – die Jugendsozialarbeit hat bei solch einer Größenordnung wie an der Grund- und Mittelschule Roding gut zu tun. Zwei Fachkräfte stehen zur Verfügung: Bianca Meyer für die Mittelschule und seit Februar neu Anja Kraus für die Grundschule. Kraus kommt ursprünglich aus der Behindertenerbeit, war zuletzt an einer Reha-Klinik in Bad Kötzing eingesetzt.

### *Aktuell werden mehrere Schulen betreut*

Bernhard Nagelschmidt, Leitung Sozialer Dienst am Amt für Jugend und Familie, begleitet die Jugendsozialarbeit. Er war selbst einmal Sozialarbeiter an der Hauptschule in Cham, schon 1998, einer der ersten in Bayern. Seitdem hat der Landkreis Cham die Betreuung an den Schulen stufenweise ausgebaut. Landrat Franz Löffler liegt das Thema sehr am Herzen. Aktuell betreut werden sieben Hauptschulen, zwei Förderzentren, die Berufsschule und vier Grundschulen. „Ein absolutes Erfolgsmodell. Denn es wird dadurch vieles weggearbeitet, was später nicht mehr in der Jugendhilfe aufläuft“, ist Nagelschmidt überzeugt.

Bei Problemen, vom Streit in der

Klasse über häusliche Gewalt bis zur häufig fehlenden Hausaufgabe und Mobbing tritt Anja Kraus in Aktion. Entweder ein Lehrer meldet sich bei ihr oder betroffene Kinder klopfen direkt bei ihr im Büro an, schräg gegenüber dem Direktorat. Dann wird erst einmal ein Spiel gespielt, ehe Anja Kraus das Thema

aufgreift. Sie gewinnt auf diese Weise Vertrauen und kann dann ein Problem leichter lindern oder aus der Welt schaffen. Handlungsbedarf besteht immer wieder, zumal, so Rektor Günter Kaniber, die Kinder heute ja viel länger an einer Schule sind als früher, zudem sei die Lebenswelt der Kinder nicht allein

durch die Medien viel komplizierter geworden ist.

Dass Anja Kraus auch einmal in einer Schulklasse sitzt, kommt durchaus vor. Dann gilt es, Schwierigkeiten im größeren Kreis zu analysieren und Glutnester möglichst wirkungsvoll zu löschen. Eltern wenden sich zudem immer wieder direkt an die Jugendsozialarbeiterin. Sie erhoffen sich beispielsweise konkrete Hilfe bei Erziehungsproblemen. Anja Kraus und ihre Kolleginnen können Tipps geben und auch Anlaufstellen benennen, die weiterhelfen.

### *Probleme lassen sich über kurze Wege lösen*

Durch die Jugendsozialarbeiter als Mitarbeiter des Landkreises – neun an der Zahl, dazu kommen noch vier eines freien Trägers – ist der Zugang zwischen Schule und Jugendamt wesentlich besser geworden. Probleme lassen sich leichter angehen, der „Draht ist kurz“, nennt Bernhard Nagelschmidt den Vorteil.

Finanziert wird die Jugendsozialarbeit außer über einen Fördersatz des Staates vom Landkreis, und ein Teil kommt von den Kommunen. 2018 wendete allein der Landkreis Cham rund 560000 Euro für Personal, Sachaufwand sowie Förderung für freie Träger auf. Geld, das mehr als sinnvoll angelegt ist.



Der Landkreis schwört auf die Jugendsozialarbeit. Neu in der Riege des Mitarbeiterteams ist Anja Kraus, seit Februar an der Grundschule in Roding im Einsatz. Links Bernhard Nagelschmidt vom Amt für Jugend und Familie und Leiter des Sozialen Dienstes, rechts Schulleiter Günter Kaniber.

Foto: Heigl